

„Stand und Entwicklung des Faches Niederländisch an allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen“

Fachtagung des Niedersächsischen Kultusministeriums

Das Niedersächsische Kultusministerium nahm die Erarbeitung der Rahmenrichtlinienentwürfe Niederländisch für die Realschule und die Sekundarstufe I des Gymnasiums zum Anlaß, um am 13.10.1992 im Gymnasium Johanneum Lingen vor einer großen Anzahl geladener Gäste detailliert über den derzeitigen Stand und die Perspektiven für die weitere Ausbreitung des Schulfaches Niederländisch in Niedersachsen zu informieren. Die Kurzreferate zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild der heutigen und zukünftigen Position des Niederländischen an den allgemeinbildenden Schulen im Bezirk Weser-Ems Niedersachsens.

Dr. Bliesener (Kultusministerium Hannover):

Niederländisch im Konzept des Fremdsprachenunterrichts an allgemeinbildenden Schulen

Fremdsprachen sollen nicht mehr hauptsächlich als Bildungsfach dienen, sondern als Mittel zur Kommunikation erlernt werden.

Die Langzeitlehrgänge müssen verkürzt werden, damit die Schülerinnen und Schüler mehrere Fremdsprachen lernen können. Neben den traditionellen modernen Fremdsprachen Englisch und Französisch sind dies Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Dänisch, Niederländisch und in jüngster Zeit auch Polnisch. Das Lernen mehrerer Fremdsprachen fördert u.a. die berufliche Mobilität. Im Fremdsprachenunterricht muß interkulturelles Lernen Vorrang haben; die Inhalte sollen sich mehr an der Realität orientieren.

Das Lernen von Fremdsprachen muß möglichst früh einsetzen, z.B. als Begegnungssprache in der Grundschule. Hierbei sollen die Sprachen im grenznahen Raum besondere Berücksichtigung finden, also Niederländisch für das westliche Niedersachsen. Diese Forderung ist jedoch nicht im Einklang mit dem „Hamburger Abkommen“, das eine bundesweit einheitliche Regelung für den Fremdsprachenunterricht vorschreibt.

Zertifikate über Fremdsprachenkenntnisse werden in Zukunft eine größere Bedeutung erhalten als bisher; sie müssen europaweit lesbar sein. Dr. Bliesener schloß seinen Vortrag mit der These: „Jeder muß Fremdsprachen lernen, keiner darf an einer Fremdsprache scheitern.“

Herzberg (Bezirksregierung Weser-Ems):

Niederländisch an allgemeinbildenden Schulen im Regierungsbezirk Weser-Ems

Aufgrund der zahlreichen wirtschaftlichen und touristischen Kontakte zwischen den Niederlanden und den angrenzenden Regionen auf deutscher Seite wurde das Fach Niederländisch in den allgemeinbildenden Schulen Niedersachsens eingeführt.

Nach ersten Ansätzen in der Grafschaft Bentheim in den 70er Jahren wurden 1985/86 eine erste und 1991/92 eine zweite Bestandsaufnahme des bisher im Bezirk Weser-Ems Erreichten vorgenommen. Die letzte Erhebung zeigt, daß eine zunehmende Zahl von Schulen die niederländische Sprache entweder erstmals anbieten oder bestehende Angebote ausweiten wollen. Zur Zeit nehmen im Bezirk Weser-Ems etwa 800 Schülerinnen und Schüler an insgesamt 34 Schulen am Niederländischunterricht teil.

Neben ein- oder zweistündigen Arbeitsgemeinschaften im Primarbereich, der Orientierungsstufe, der Sekundarstufe der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums, wird Niederländisch dreistündig in den Jahrgängen 9 und 10 des Gymnasiums auch als dritte wahlfreie Fremdsprache erteilt. Über das Angebot der AG's hinaus wird Niederländisch in der Realschule in den Jahrgängen 7 und 8 wahlfrei (vierstündig), in den Jahrgängen 9 und 10 als Wahlpflichtkurs angeboten. Mittlerweile wird Niederländisch bereits an fünf Realschulen alternativ zu Französisch als zweite Fremdsprache angeboten.

An den Gesamtschulen gibt es meist vierstündige Wahlpflichtkurse. An mehreren berufsbildenden Schulen wird Niederländisch als AG angeboten, an der Gewerbl. Berufsbildenden Schule in Nordhorn sogar als WPK in den Jahrgängen 11 und 12. Nachdem das Niedersächsische MK die Zustimmung zur Einführung des Faches als drittem und viertem Prüfungsfach erteilt hat, besteht an der IGS Aurich-West seit dem Schuljahr 1991/92 die Möglichkeit, Niederländisch aus der Sek I in der Sek II fortzusetzen oder aber auch neu zu beginnen.

Die Erhebung zeigt zudem, daß im Bezirk Weser-Ems 114 Lehrkräfte an einer Zusatzqualifizierung für den Niederländischunterricht bzw. Fortbildung interessiert sind.

Ragnitz (Schulaufsichtsamt Grafschaft Bentheim):
„Grenzüberschreitende Schulprojekte“

In der Grenzregion ist eine „annähernde Zweisprachigkeit“ anzustreben. Möglichkeiten hierfür bildet bilingualer Unterricht im Rahmen von Wahlpflichtkursen und Arbeitsgemeinschaften verschiedener Fächer. Eine Ar-

beitsgruppe „Zweisprachige Schulen in der Euregio“ hat mehrere Projekte (Gronau-Enschede, Ochtrup-Enschede, Ahaus-Haaksbergen, Nordhorn-Oldenzaal) vorbereitet. Die Einführung bilingualer Schulzweige soll das Ziel sein, was allerdings nur in kleinen Schritten erreichbar sein wird. Im Bereich der Bezirksregierung Weser-Ems führen die Gerhart-Hauptmann-Realschule Nordhorn und die NUTS-MAVO Oldenzaal ein Projekt durch, das seit dem Schuljahr 1990/91 läuft und sich in vier Teile gliedern läßt:

1) *Sprachunterricht*

Auf deutscher Seite wird Niederländisch in den Jahrgängen 7 und 8 wahlfrei, in 9 und 10 im Wahlpflichtbereich angeboten. In den Niederlanden gibt es Deutschunterricht in den Jahrgängen 8 und 9 im Pflichtbereich, im Jahrgang 10 als Wahlpflichtfach.

2) *Landeskunde*

Die jeweilige Landeskunde wird im Rahmen des Sprachunterrichts und in den Gesellschaftskundefächern von Austauschlehrerinnen und -lehrern verstärkt unterrichtet.

3) *Gemeinsame Schulveranstaltungen*

Es haben bereits stattgefunden: Volleyballturnier, Sportfest, Disko, Projekttag. Weitere Veranstaltungen sollen folgen.

4) *Austausch von Lerngruppen*

Geplant ist ein längerer Schulbesuch der jeweiligen Partnerschule in den Jahrgängen 9 und 10. Für die Zukunft soll überlegt werden, ob grenzüberschreitende Betriebserkundungen bzw. Betriebspraktika möglich sind.

Seefeldt (Kultusministerium Hannover):

Weiterbildungsmaßnahme „Niederländischunterricht an allgemeinbildenden Schulen“ – ein Modell

Wie die Erhebung der Bezirksregierung gezeigt hat, ist in den vergangenen Jahren das Interesse für das Fach Niederländisch an Schulen im grenznahen Bereich Niedersachsen stark gestiegen. Vor allem im Realschulbereich ist hier zukünftig mit einer weiteren Ausbreitung des Niederländischunterrichts zu rechnen.

Diese Entwicklung hat nicht nur die Erarbeitung von Rahmenrichtlinien Niederländisch für die Realschule und die Sek I des Gymnasiums sowie entsprechende Handreichungen für die Hauptschule notwendig gemacht, sondern erfordert auch einen zusätzlichen Bedarf an qualifizierten Lehrkräften für den Niederländischunterricht.

Im MK werden daher Überlegungen angestellt, wie neben den an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg bereits bestehenden Ergänzungsstudiengängen Niederlandistik für die Lehrämter an Gymnasien und Realschulen interessierten Lehrkräften auch andere Möglichkeiten eröffnet werden können, um sich für den Unterricht im Fach Niederländisch zu qualifizieren.

Eine geeignete Weiterbildungsmaßnahme, die sich vorrangig an Lehrkräfte der Sek I wendet, sollte in die genannten Ergänzungsstudiengänge eingebunden sein und die Teilnehmer befähigen, auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien und Handreichungen einen qualifizierten Niederländischunterricht in den weiterführenden Schulformen der Sek I zu erteilen und auch die Erweiterungsprüfung im Fach Niederländisch abzugeben. Das könnte den bestehenden Bedarf an Fachlehrkräften zusätzlich abdecken.

Prof. Dr. Bulhof (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg):
Lehramtsstudiengänge im Fach Niederlandistik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg bietet neben dem Magisterstudium Niederlandistik für ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer Erweiterungstudiengänge an, die zum Erwerb der dritten Fakultas für das Fach Niederländisch führen. Zulassungsbedingungen gibt es nicht, für Studierende ohne Vorkenntnisse der niederländischen Sprache werden vor Beginn des ersten Semesters Intensivkurse angeboten.

Für den Studiengang für das Lehramt am Gymnasium, der grundsätzlich keine anderen Inhalte als der der Realschule einschließt, ist eine Mindestdauer von 48 Semesterwochenstunden vorgesehen, für den für das Lehramt an der Realschule 36. Die Prüfung kann frühestens nach drei Semestern erfolgen, realistisch sind jedoch fünf bzw. sechs Semester.

36 Semesterwochenstunden, das sind 18 Kurse. Davon ist ein Drittel dem Bereich Spracherwerb zugeteilt, von dem die Hälfte in Sommerkursen in Belgien oder den Niederlanden absolviert werden kann. Die verbleibenden 12 Kurse sind auf vier Bereiche verteilt. Drei sind fachdidaktische Kurse. In den Schwerpunkten Landeskunde, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft sind je zwei Kurse vorgesehen. Die übrigen drei Kurse werden nach eigener Wahl belegt.

Abschließend gab Prof. Dr. Bulhof anhand von Beispielen einen Einblick in die Vielfalt der Veranstaltungsangebote der Niederlandistik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Offene Aussprache

Es wurde festgestellt, daß ein erst in Jahrgang 9 einsetzender Niederländischunterricht das Ansehen des Faches herabsetzt, ein Wahlpflichtkurs, der erst in Jahrgang 9 beginnt, jedoch laut Grundsatzterlaß nicht eingerichtet werden kann. Da Niederländisch an Realschulen in Jahrgang 7 relativ wenig gewählt wird, ist zu überlegen, wie hier vor allem seitens der Eltern eine erhöhte Nachfrage nach Niederländisch erreicht werden kann.

Ähnlich stellt sich die Situation des Faches Niederländisch im gymnasialen Bereich dar. Es wurde moniert, daß die Sprache in der Sek I geringe Akzeptanz findet, solange keine Weiterführungsmöglichkeit in der Sek II besteht. Möglichst kurzfristig sollten deshalb die Voraussetzungen zur Einführung von Niederländischunterricht in der Oberstufe realisiert werden.

Die Einrichtung einer Fachleiterstelle an einem Studienseminar erscheint z.Zt. noch utopisch. Ersatzweise könnte an einem oder zwei zentralen Studienseminaren im Bezirk Weser-Ems zunächst ein Mitwirkender für Niederländisch eingesetzt werden.

Allgemein begrüßt wurde, daß das KBZ Aurich in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Weser-Ems und der EDR die bewährte Broschüre „Kontakte mit niederländischen Schulen“ in einer aktualisierten Neufassung vorbereitet, und daß am 13.11.92 in Emmen (NL) im Rahmen des zweiten Studientages für Lehrerinnen und Lehrer erneut eine Schulpartnerschaftsbörse stattfindet. Derartige Maßnahmen fördern die Ausweitung des Schulfaches Niederländisch.

Autorenlesung

Hülsdünker (Integrierte Gesamtschule Aurich-West):

Niederländische Kinder- und Jugendliteratur im Niederländischunterricht

Wim Hofman:

Lesung aus eigenen Werken

Zur Rolle niederländischer Kinder- und Jugendbuchliteratur und zur Verdeutlichung des Stellenwertes dieser Textsorte bezog sich Hajo Hülsdünker auf zwei wesentliche Zielsetzungen der Rahmenrichtlinien: die Erarbeitung bestimmter Einzelaspekte aus dem Themenkatalog (z.B. „Personen vorstellen und beschreiben, Leben in der Familie, zwischenmenschliche Beziehungen“) sowie die Vermittlung der Landeskunde. Zur letzteren hatte Hajo Hülsdünker zwei Beispiele ausgewählt, die das Ende der deutschen Besatzungszeit und die Nachkriegszeit in den Niederlanden thematisieren.

Anhand ausgewählter Textpassagen aus verschiedenen Lehrbüchern und dem Werk Wim Hofmans machte Hülisdünker deutlich, wie die Einbeziehung geeigneter Kinder- und Jugendliteratur dazu beiträgt, die manchmal blässen und auch wenig tiefgehenden Inhalte mancher Lehrbücher (z.B. die seit den 70er Jahren üblichen Minidialoge) in interessanter Weise zu ergänzen, landeskundliches Hintergrundwissen zu vermitteln, und die Schülerinnen und Schüler dann auch tatsächlich zu befähigen, in typischen Gesprächssituationen sprachlich angemessen zu reagieren.

Die Begegnung und Auseinandersetzung mit authentischen Texten, Bildern, Situationen und Personen spielten bereits im Anfangsunterricht eine wichtige Rolle für die Motivation und dürfe nicht bloßes Beiwerk zur Auflockerung des Sprachlehrgangs sein, sie müsse ein Teil der Methode werden und sich organisch in den Lehrgang einfügen, führte Hülisdünker aus.

Wim Hofman, der bereits verschiedene Male für sein Werk ausgezeichnet wurde, ist neben seiner Autorentätigkeit Redaktionsmitglied der niederländischen Fachzeitschrift für Jugendliteratur „Leesgoed“. Viele seiner Kurzgeschichten betreffen Themen, die im Anfangsunterricht bei 13/14-jährigen Jugendlichen erfahrungsgemäß auf großes Interesse stoßen. Dies wurde deutlich an der Reaktion der Zuhörer, als Wim Hofman zum Abschluß der Tagung ausgewählte Passagen aus „Het vlot“ und „De dochters van de kolenboer“ eindrucksvoll vortrug.

Helga Kats

Zur Situation des Niederländischen in Bremen

Seit Beginn des Schuljahres 1992/93 gibt es an zwei Bremer Schulen die Möglichkeit, Niederländisch als dritte Fremdsprache zu wählen, und zwar am Schulzentrum In den Sandwehen in Bremen Nord und am Schulzentrum an der Julius-Brecht-Allee in Bremen Vahr.

Die Behörde schlug vor, das Fach Niederländisch in der 9. und 10. Jahrgangsstufe in Form schulgattungsübergreifender Lerngruppen anzubieten. Dritte Fremdsprachen werden grundsätzlich als in sich abgeschlossene zweijährige Lehrgänge (möglichst dreistündig) unterrichtet; das bedeutet für das Niederländische Unterricht in der 9. und 10. Klasse.

Die neue Sprache soll zunächst schulintern angeboten werden, doch können, wenn Interessentenzahl und Organisation es erlauben, auch Schüler benachbarter Schulen teilnehmen.